

Bundesweite Razzia gegen Hass: Bremen im Fokus der Polizeiaktion!

Bundesweite Polizeiaktion in Bremen gegen Online-Hass: Durchsuchungen, ermittelte Verdächtige und ein Anstieg von Hasspostings.



Bremen, Deutschland - Der gegenwärtige Kampf gegen Hasskriminalität im Internet hat in Deutschland eine neue Dimension erreicht. Heute fand eine bundesweite Polizeiaktion statt, bei der vor allem in Bremen und Emden ein besonderes Augenmerk auf die Verbreitung von Online-Hass gelegt wurde. Wie [stern.de](https://www.stern.de) berichtet, wurden in Bremen mehrere Durchsuchungen in den Stadtteilen Walle, Huchting, Neustadt und Horn-Lehe durchgeführt. Hierbei standen fünf Personen zwischen 19 und 68 Jahren im Fokus der Ermittlungen, die im Verdacht stehen, jüdenfeindliche Beiträge sowie hasserfüllte Posts gegen Alawiten und Geflüchtete veröffentlicht zu haben. In Emden wurde ein 18-jähriger Beschuldiger kooperativ vernommen, nachdem er auf Instagram Nazi-Symbole und

-Parolen gepostet haben sollte.

Diese Aktion ist Teil eines größeren Trends: Die Zahl der registrierten Hasspostings hat sich in den letzten Jahren rasant erhöht. Zwischen 2021 und 2024 stieg die Zahl von 2.411 auf 10.732 Meldungen. Insbesondere in Niedersachsen wurden im vergangenen Jahr 5.344 Fälle von Hasskriminalität erfasst, von denen allerdings rund die Hälfte eingestellt wurde. Diese Statistiken verdeutlichen, dass rechtsextremistische Inhalte einen signifikanten Teil der Online-Kommunikation einnehmen, wobei jüngere Nutzer oft Plattformen wie TikTok und Instagram nutzen, während ältere Generationen eher Facebook bevorzugen.

Herausforderungen im digitalen Zeitalter

Die Bekämpfung von Hasskriminalität im Internet stellt eine zentrale Herausforderung für die Kriminalpolitik dar. Wie **prif.org** hervorhebt, mangelt es den Innen- und Justizbehörden an ausreichender Personalausstattung und Expertise für Internetermittlungen. Ein planloses Vorgehen und das Fehlen einer digitalen Polizeistrategie machen die Bekämpfung von Hate Speech zu einer schwierigen Aufgabe. Rund 10.501 Fälle politisch motivierter Kriminalität wurden 2021 verzeichnet, wobei Hassdelikte durch Posts besonders kritisch ins Gewicht fallen.

Ein weiteres Problem sind die unregulierten Plattformen wie Telegram, die von extremistischen Akteuren ausgebeutet werden. Die Maßnahmen gegen Hasskommentare werden häufig als nicht ausreichend empfunden. Der gesetzliche Rahmen, der seit Februar 2022 zur Bekämpfung von Rechtsextremismus und Hasskriminalität in Kraft ist, sieht vor, dass Plattformbetreiber potenziell strafbare Inhalte melden müssen, allerdings besteht weiterhin eine hohe Dunkelziffer, die nur schwer zu erfassen ist.

Der Einfluss der sozialen Netzwerke

Soziale Netzwerke spielen eine Schlüsselrolle bei der Verbreitung von Hass und extremistischen Inhalten. Wie die **bpb.de** erklärt, nutzen Rechtsextreme diese Plattformen, um Fehlinformationen zu verbreiten und ihre ideologischen Ansichten zu propagieren. Oft erfolgt dies unter dem Deckmantel unpolitischer Themen, was die Identifizierung der Ideologieträger zusätzlich erschwert. Hasspostings werden dabei häufig in verschiedenen Formaten wie Text, Bild und Video veröffentlicht.

Die Polizei und die Zivilgesellschaft sind gefordert, gemeinsam einen entschlossenen Schritt gegen diese Tendenzen zu unternehmen. Beratungsstellen erheben die Forderung nach mehr Engagement von sozialen Netzwerken, um eine frühzeitige Identifizierung und Verfolgung von Hasspostings zu gewährleisten. Während die rechtlichen Rahmenbedingungen bestehen, braucht es eine konzertierte Anstrengung, um die Mühen der Strafverfolgung tatsächlich spürbar zu machen.

Die heutigen Polizeieinsätze sind ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung, um der Verrohung der Kommunikation im Internet entgegenzuwirken. Es bleibt zu hoffen, dass diese Maßnahmen nicht isoliert bleiben und eine nachhaltige Wirkung entfalten, um Online-Hass zu bekämpfen und die digitale Zivilgesellschaft zu schützen.

Details	
Ort	Bremen, Deutschland
Quellen	<ul style="list-style-type: none">• www.stern.de• blog.prif.org• www.bpb.de

Besuchen Sie uns auf: mein-bremen.net